

The Housemaid

by Freida McFadden · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/the-housemaid-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Millie Calloway, pleite und wegen ihrer Vorstrafe praktisch unvermittelbar, nimmt eine Wohnstelle als Hausmädchen bei den wohlhabenden Winchesters auf Long Island an. Ihre Chefin Nina ist unberechenbar und grausam, ihr Dachzimmer lässt sich nur von außen abschließen, und der Gärtner warnt sie unentwegt, dass sie in Gefahr ist. Als Millie und Ninas Ehemann Andrew in eine Affäre rutschen, wird Nina verbannt – und Millie merkt, wie sich die Tür hinter ihr verriegelt. Dann dreht die Wahrheit alles um: Andrew ist der Täter, Nina hat Millie gezielt eingestellt, und die Frau mit der gewalttätigen Vergangenheit ist genau die Waffe, die Nina brauchte.

Warum es sich lohnt

Das ist das BookTok-Phänomen, das sich über zwei Millionen Mal verkaufte und weit über ein Jahr auf den Bestsellerlisten stand – und der Hype ist verdient: ein Abgeschlossener-Raum-Thriller, bei dem das Schloss auf der Außenseite der Tür sitzt und der Opfertausch mitten im Buch passiert. Lies es, wenn du Erzählerinnen liebst, denen man nicht trauen kann, Ehen, die Tatorte sind, und eine Heldin, die die Gerechtigkeit in die eigene Hand nimmt – ganz wörtlich. Es ist schnell, gemein und unmöglich wegzulegen, sobald sich die zweite Perspektive öffnet.

Die Handlung

Das Mädchen im Auto

Millie Calloway isst Tankstellenessen in ihrem Auto auf Long Island, einen Monat nachdem sie dort lebt, und bewirbt sich um Jobs, von denen sie weiß, dass sie sie nie bekommen wird. Millie Calloway wird nach einem Vorfall gefeuert, der sie beinahe zurück ins Gefängnis bringt. Ihre Vorstrafe schließt jede Tür, bevor sie anklopfen kann. Verzweiflung ist die ganze Textur ihrer Tage – bis ein Vorstellungsgespräch für eine Wohnhausmagd-Stelle alles verändert. Die Arbeitgeberin ist Nina Winchester, wohlhabend, gepflegt, lebend in einem luxuriösen Anwesen, und sie stellt Millie auf der Stelle ein. Millie zieht in ein winziges Dachkammerzimmer und sagt sich, dass sie gerettet ist. Dann bemerkt sie das Detail, das sie hätte eiskalt stoppen müssen: Ihre Schlafzimmertür lässt sich von außen abschließen. Sie findet es seltsam, aber sie braucht diesen Job zu sehr, um etwas zu sagen, also schiebt es beiseite und sagt nichts, als Nina ihr das Zimmer

mit einem simplen 'Das ist dein Zimmer' zeigt. Enzo, der italienische Gärtner, der nur begrenzt Englisch spricht, kommt zu Millie und sagt: 'Gefahr. Du bist in Gefahr.' Millie versteht seine Warnung nicht. Nina lässt Millie den Boden auf Händen und Knien schrubben – dann schüttet sie ein Glas Wasser darauf. Andrew, Ninas Ehemann, entschuldigt sich für seine Frau und erklärt, dass sie 'psychotische Episoden' hatte und in psychiatrischen Kliniken bleibt. Millie beginnt zu glauben, dass sie für eine Verrückte arbeitet. Dieser Glaube ist die Falle.

Die Affäre, die Nina baute

Andrew vertraut sich Millie über Ninas unberechenbares Verhalten und psychotische Episoden an, und die beiden beginnen, sich über ihre gemeinsame Frustration mit Nina zu verbinden. Die Gefühle hören auf, professionell zu sein. Nina fährt los, um Cecelia zum Sommercamp zu bringen, und Andrew und Millie schlafen in dieser Nacht im Hauptschlafzimmer miteinander. Es fühlt sich wie ein Anfang an. Es ist ein Auslöser. Nina erfährt von der Affäre und demütigt Millie öffentlich bei einer Dinnerparty, zwingt sie, die Gäste zu bedienen, während sie eine entwürdigende Kleidung trägt. Andrew sagt Nina, dass er eine Trennung will. Nachdem Nina das Haus verlassen hat, packt Millie ihre Sachen, bereit, Ninas Platz einzunehmen. Sie betritt das Dachkammerzimmer und hört, wie sich die Tür hinter ihr abschließt – Andrew hat sie eingesperrt. Die Erzählung wechselt zu Ninas Perspektive. Es wird offenbart, dass Andrew körperlich und psychisch missbrauchend ist, und Nina zwingt, 'Strafen' im verschlossenen Dachkammerzimmer zu erdulden, wenn sie ihn missfällt. Nina beschreibt den 'Strafraum' – dasselbe Dachkammerzimmer, in dem Millie bleibt –, wo Andrew sie zwingt, stundenlang, manchmal tagelang, im Dunkeln ohne Essen oder Wasser zu stehen, als Disziplin für wahrgenommene Verfehlungen. Früh in ihrer Ehe inszenierte Andrew einen fingierten Mord-Suizid-Versuch, sodass es aussah, als hätte Nina versucht, Cecelia und sich selbst zu töten. Das brachte Nina dazu, als verrückt abgestempelt zu werden und für ein Jahr in eine Anstalt eingewiesen zu werden, was Andrew totale Kontrolle gab.

Die Waffe auf dem Dachboden

Nina offenbart, dass sie absichtlich Millie als Hausmagd recherchiert und ausgewählt hat, nachdem sie ihre Vorstrafe gesehen hatte. Sie orchestrierte die Affäre zwischen Millie und Andrew, damit er seinen Missbrauch auf ein neues Opfer übertrug. Ninas Hintergrundgeschichte offenbart, dass Millie als Teenager eine Gefängnisstrafe verbüßte, weil sie einen Jungen tödlich schlug, der versuchte, ihre beste Freundin Kelsey zu vergewaltigen. Nina wählte Millie, weil sie glaubte, dass Millie tun könnte, was sie nicht konnte: Andrew töten. Andrew zwingt Millie, eine Strafe zu absolvieren, um sich ihren Weg aus dem Dachboden zu verdienen. Als er hereinkommt, um sie freizulassen, macht sie ihn mit einer Flasche Pfefferspray handlungsunfähig, die Nina im Zimmer versteckt hatte. Millie sperrt Andrew auf dem Dachboden ein und zwingt ihn, über mehrere Tage eskalierende Strafen zu erdulden, als Spiegelbild dessen, was er Nina angetan hatte. Sie lässt ihn grausame körperliche Aufgaben ausführen und verweigert ihm Essen und Wasser. Millie zwingt Andrew, sich selbst vier Zähne auszureißen, als Strafe. Sie verspricht wiederholt, ihn freizulassen, aber bricht ihr Versprechen jedes Mal. Andrew stirbt an Durst,

während er im Dachkammerzimmer eingesperrt ist. Millie lässt seinen Körper eingeschlossen zurück. Enzo überzeugt Nina, zum Haus zurückzukehren, um Millie zu helfen. Nina entdeckt Andrews Körper und sagt Millie, sie solle fliehen, mit der Absicht, selbst die Schuld auf sich zu nehmen. Der Polizeermittler Connors stuft Andrews Tod als Unfall ein und kommt zu dem Schluss, dass er sich selbst auf dem Dachboden eingeschlossen hat, während er allein zu Hause war. Er sagt Nina privat, dass Andrew zuvor mit seiner Tochter Kathleen verlobt war, die 'sich nie vollständig erholte', was andeutet, dass er wusste, dass Andrew gefährlich war.

Die nächste Tür, die geöffnet werden muss

Nach Andrews Beerdigung ziehen Nina und Cecelia weg, um ein neues Leben zu beginnen. Enzo und Millie gründen eine Gruppe, die Frauen hilft, aus missbrauchenden Beziehungen zu fliehen. Ein Jahr später interviewt eine Frau namens Lisa Killeffer Millie für eine Hausmagd-Stelle und sagt, dass Nina sie wärmstens empfohlen hat. Millie bemerkt einen blauen Fleck auf Lisas Arm und erkennt, dass ihr Ehemann missbrauchend ist. Millie sagt Lisa: 'Ich kann dir helfen', und versteht, dass Nina Lisa zu ihr geschickt hat, damit sie einer anderen Frau helfen kann, einer missbrauchenden Situation zu entkommen.

Figuren

- Millie Calloway: Eine mittellos...
- Nina Winchester: Die 'verrückte' Ehefrau...
- Andrew Winchester: Der charmante Ehemann...
- Enzo: Der italienische Gärtner...
- Cecelia Winchester: Andrews und Ninas Tochter...
- Lisa Killeffer: Die gezeichnete Frau...

Themen

Der Missbraucher schreibt die Geschichte: Andrews Meisterzug ist keine Gewalt – es ist Autorenschaft. Er inszeniert einen fingierten Mord-Suizid, lässt Nina für ein Jahr in eine Anstalt einweisen, und von da an liest die Welt sie als Verrückte und ihn als den lang leidenden Ehemann. Selbst Millie, die im selben Haus lebt, saugt seine Version auf: Ninas Grausamkeit, Ninas 'psychotische Episoden', Ninas Nervenkliniken. Die Struktur des Buches vollzieht die Lüge nach – Teil Eins wird aus Andrews Erzählung heraus erzählt, und Teil Zwei zerlegt sie aus Ninas Perspektive. Die Pointe: Wer die Geschichte kontrolliert, übt die erste Form der Kontrolle aus, und die Wahrheit kommt nur ans Licht, wenn jemand anderes sie erzählen darf.

Verzweiflung als Falltür: Millies Vorstrafe beendet jedes Bewerbungsgespräch, bevor es beginnt, sodass ein Monat im Auto ein Dachzimmer mit einem außenseitigen Schloss wie Erlösung aussehen lässt. Sie bemerkt das Schloss, findet es seltsam und wischt den Gedanken beiseite – denn eine Verzweifelte kann es sich nicht leisten, misstrauisch zu sein. Das Buch zeigt immer

wieder, wie Ausbeutung die Verzweifelten anwirbt: Nina pickt Millie von einer Liste der Unvermittelbaren heraus, Andrew nimmt an, dass eine Frau ohne alles alles ertragen wird. Doch Verzweiflung ist auch Millies Vorteil. Sie hat das Schlimmste, was ein Mensch überleben kann, bereits überlebt – und genau deshalb glaubt Nina, dass sie tun kann, was Nina nicht kann.

Bestrafung von innen nach außen gestülpt: Das Dachzimmer ist der Motor des Buches: ein Raum, in dem Andrew Frauen zwingt, stunden- oder tagelang im Dunkeln ohne Essen und Wasser zu stehen, und sich die 'Freilassung' durch Strafen verdient, die er erfindet und wieder annulliert. Als Millie ihn einsperrt, bricht sie das System nicht – sie betreibt es, mit eskalierenden Aufgaben, verweigertem Essen und Wasser, gemachten und gebrochenen Versprechen, vier gezogenen Zähnen, Tod durch Durst. Der Horror ist, dass sie seine Sprache fließend spricht. Die Botschaft des Buches ist doppelschneidig: Die Maschinerie der Grausamkeit ist leicht zu übernehmen, aber unmöglich unschuldig zu benutzen, und Millies Sieg ist in der Methode nicht von seinem Bösen zu unterscheiden.

Frauen reichen den Schlüssel weiter: Jede Rettung in diesem Buch ist eine Frau, die einer anderen Frau etwas reicht. Nina versteckt Pfefferspray auf dem Dachboden für ein Mädchen, das sie kaum kennt. Nina schickt Lisa Killeffer ein Jahr später mit einem blauen Fleck am Arm und einer Empfehlung zu Millie. Enzo, der einzige Mann, der es versucht, kann nur in gebrochenem Englisch warnen – 'Gefahr. Du bist in Gefahr.' –, weil das System Andrew schützt. Die Gruppe am Ende für Frauen, die aus missbrauchenden Beziehungen fliehen, formalisiert, was die Handlung die ganze Zeit informell getan hat: Überleben ist hier kein individuelles Glück, sondern ein Staffelstab, und das Buch endet mitten in der Weitergabe.

Gerechtigkeit außerhalb des Gesetzes: Das Rechtssystem versagt in diesem Buch auf jeder Ebene: Es sperrte ein Teenagermädchen ein, weil es seine Freundin vor einer Vergewaltigung schützte, es wies Nina auf Andrews inszenierten Beweisen ein, und Ermittler Connors – obwohl er durch seine Tochter Kathleen wusste, dass Andrew gefährlich war – kann den Fall nur als Unfall schließen, wegen des Einflusses der Winchesters. Die Antwort des Romans ist, dass Millies Gewalt auf dem Dachboden die einzige verfügbare Gerechtigkeit ist, und das Buch lässt sie sie haben: keine Verhaftung, kein Prozess, eine geschlossene Akte. Es ist eine Fantasie der sauberen Rache, die das Ende leise verkompliziert, indem es Millie zur Retterin macht, nicht zur Rückfälligen.

Symbole

- Der Dachbodenraum: ...
- Die Pfeffersprayflasche: ...
- Der blaue Fleck auf Lisas Arm: ...
- Millies Auto: ...

Das Ende erklärt

Das Ende weigert sich, Millie zu bestrafen, und diese Weigerung ist der Punkt. Connors schließt Andrews Tod als Unfall ab – Andrew hatte sich allein im Haus eingeschlossen –, und der Leser versteht, dass dieses Urteil eine Gnade mit Vorgeschichte ist: Seine Tochter Kathleen war einmal mit Andrew verlobt und hat sich nie ganz erholt, also wählt der Ermittler, der wusste, was Andrew war, die Lüge, die ihn erledigt. Ob das Korruption ist oder die einzige ehrliche Lösung des Systems, bleibt offen. Umstrittener ist Millie. Sie hat einen Mann mit dessen eigenem Regelbuch zu Tode gefoltert, und das Buch belohnt sie mit einer Rettungsmission und einer neuen Berufung statt mit einer Abrechnung – als Ermächtigung gelesen, ist es eine Frau, die ihre Vergangenheit zur Waffe macht; kritisch gelesen, wäscht die Geschichte die Rache weiß, indem sie sie auf ein Monster richtet. Die Schlusszene sitzt, weil sie eine Schleife ist, keine Schleife: eine verprügelte Frau bei einem Vorstellungsgespräch, von Nina geschickt, die 'I can help you' hört – dieselben Worte, die Nina einmal hätten retten können. Das Staffelholz wandert weiter.

Die besten Zitate

- "Gefahr. Du bist in Gefahr." - Enzo
- "Das ist dein Zimmer." - Nina Winchester
- "psychotische Episoden" - Andrew Winchester
- "Ich kann dir helfen." - Millie Calloway
- "hat sich nie ganz erholt" - Kommissar Connors

Kritik

Der Motor des Buchs ist seine Bereitschaft, unvernünftig zu sein: Die Handlung lebt von Zufällen und Figuren, die sich mit theatralischer Dummheit verhalten, und sobald Ninas Plan aufgedeckt ist, verlangt das ausgeklügelte Schema – eine Killerin anheuern, eine Affäre vortäuschen, auf eine verriegelte Tür setzen –, dass du eine Menge Inszenierung nur der Enthüllung zuliebe schluckst. Der Stil ist funktional statt fein, und Nebenfiguren wie Cecelia und Lisa existieren hauptsächlich als Plotvorrichtungen. Wer moralische Ambivalenz bei Millies Folterung von Andrew sucht, findet ein Buch, das sich solcher Ambivalenz fröhlich verweigert. Es ist eine Achterbahn, kein Charakterporträt – steig ein wegen der Abfahrten, nicht wegen der Aussicht.

In einem Satz

Eine verzweifelte Hausmädchen nimmt einen Job in einem Haus an, in dem die Ehefrau verrückt wirkt, der Ehemann freundlich und sich die Dachbodentür von außen abschließen lässt – bis das Schloss klickt und mit ihm jede Annahme stirbt.

Für wen sich das Buch eignet

Alle, die *Gone Girl* oder *The Girl on the Train* verschlungen haben und denselben Schleudertrauma-Effekt wollen – nur mit einer Heldin, die zurückschlägt statt zu zerbrechen. Für Leser, die ihre Thriller schnell, gemein und moralisch dreckig mögen – und bei denen am Ende

die Person, vor der du dich fürchten solltest, und die Person, mit der du mitfieberst, dieselbe Frau ist.